

Perspektive LQS

Erste Erfahrungen planungsrelevante QI

Dr. Susanne Macher-Heidrich

Geschäftsstelle Qualitätssicherung NRW

Richtlinie



**Gemeinsamer
Bundesausschuss**

des Gemeinsamen Bundesausschusses Richtlinie zu planungsrelevanten Qualitätsindikatoren

(plan. QI-RL)

in der Fassung vom 15. Dezember 2016
veröffentlicht im Bundesanzeiger (BAAnz AT 23.03.2017 B2)
in Kraft getreten am 24. März 2017

zuletzt geändert am 20. Dezember 2018
veröffentlicht im Bundesanzeiger (BAAnz AT 22.05.19 B2)
in Kraft getreten am 23. Mai 2019

Auf Bitte des IQTIG

Impulsvortrag orientiert an Aspekten der

SWOT Analyse

Die **SWOT-Analyse** (**S**trengths (Stärken), **W**eaknesses (Schwächen), **O**pportunities (Chancen) und **T**hreats (Risiken)) ist ein Instrument der strategischen Planung.

Quelle: Wikipedia

laut Wikipedia

Häufiger Fehler in SWOT Analysen

„Durchführung einer SWOT-Analyse, ohne *davor* ein **Ziel (einen Soll-Zustand)** zu vereinbaren..“

Quelle: Wikipedia

Ziele des Verfahrens plan. QI

„Übermittlung einrichtungsbezogener
Auswertungsergebnisse zu den vom G-BA
festgelegten planungsrelevanten Qualitäts-
indikatoren sowie von Maßstäben und Kriterien zur
Bewertung der Qualitätsergebnisse von
Krankenhäusern“

„bundesweit einheitliche qualitätsorientierte
Entscheidungen... für die Krankenhausplanung...“

Quelle: plan.QI-RL vom 23.05.2019

Qualität als Kriterium in der Krankenhausplanung

Das Krankenhausstrukturgesetz (KHSG) aus 2015 enthält Änderungen des Krankenhausfinanzierungsgesetzes (KHG):

Die Empfehlungen des GBA zu den planungsrelevanten Qualitätsindikatoren gemäß § 136c Absatz 1 des Fünften Buches Sozialgesetzbuch **sind Bestandteil des Krankenhausplans.**

Opt-Out Möglichkeit:

Durch Landesrecht kann die Geltung der planungsrelevanten Qualitätsindikatoren ganz oder teilweise ausgeschlossen oder eingeschränkt werden

Verfahren plan. QI

- Zunächst Rückgriff auf vorhandene Indikatoren
- Gewählte Bereiche sollen das **Leistungsspektrum** der **Planungseinheit** möglichst umfassend abbilden
- Weiterentwicklung der Methodik im Rahmen von Folgebeauftragungen
- Nicht nur vorübergehende Patientengefährdung als Kriterium für Konsequenzen

Aufgaben der Landesgeschäftsstelle

- Unverzögliche Datenübermittlung an das IQTIG
- Weiterleitung von Berichten an die Krankenhäuser
- Krankenhäuser auf Auffälligkeiten in den unterjährigen Auswertungen hinweisen
- ***Ggf. Durchführung qualitätsfördernder Maßnahmen mit den betroffenen Krankenhäusern***
- Bereitstellung von Informationen aus dem zurückliegenden Verfahrensjahr für das IQTIG
- **Prüfung der Richtigkeit der Dokumentation**

Umsetzung nach Vorgaben des IQTIG

- Datenvalidierung vor Ort durch die Landesgeschäftsstellen
(Bei Problemen mit dem Recht auf direkte Akteneinsicht Beauftragung des MDK)
- Neuberechnung bei Dokumentationsfehlern
- Stellungnahmeverfahren (Ausnahmetatbestände)

Umsetzung nach Vorgaben des IQTIG

- Fachliche Bewertung durch das IQTIG (Expertengremium beratend)
- Bei Nichtanerkennung eines Ausnahmetatbestandes Veröffentlichung als qualitativ auffällig mit Info an Kassen und Planungsbehörden

SWOT

S Stärken

- Einbezug der Landesgeschäftsstellen
- Prospektive Veröffentlichung der Verfahrens- und Rechenregeln
- Einstieg über bekannte und erprobte Parameter zu denen es Erfahrungswerte gibt
- Opt-out Möglichkeit für die Planungsbehörden

SWOT

W Schwächen

- Fehlender Bezug zur Planungseinheit
- Keine praktischen Eignungstest der gewählten Parameter (z.B. interessant für Sentinel-Event-Indikatoren)
- Fokussierung auf Ausnahmetatbestände nach Liste
- Roll-out und verbindlicher Einsatz unausgereifter Tools
- Unklare Begrifflichkeiten (z.B. „vor Ort“ im 21. Jahrhundert)
- **Aufwand- Nutzen -Verhältnis**

Aufwand

- Gut 6000 gefahrene Kilometer, zum Teil Anfahrt zur Validierung von Einzelfällen
- Mittlere Termindauer mit An- und Abreise ca. 6 Stunden (Facharzt und Sachbearbeitung)
- Terminfindung mit den Beteiligten
- Vor- und Nachbereitung des Termins
- Schulungsaufwand für die LQS

SWOT

○ Chancen

- Weiterentwicklung des Verfahrens
- Kommunikation unter den Beteiligten
- **Einführung digitaler Kommunikation**
- Neukonzeptionierung der Vor-Ort-Besuche
(nicht nur reiner Aktenabgleich)

SWOT

T Gefahren

- Konsequenzen aus dem Verfahren treffen die Falschen
- Qualitätsbewertung anhand nicht repräsentativer Einzelfälle
- Steigender Aufwand ohne Zusatznutzen

Fazit

Das Konzept hat deutlichen Verbesserungsbedarf in der Umsetzung und in der Auswahl geeigneter Parameter

Aufwand und Aussagekraft stehen nicht in einem angemessenen Verhältnis

Das Ziel, Leistungsspektren von Planungseinheiten umfassend abzubilden wird derzeit nicht erreicht
Die Bewertung „unzureichende Qualität“ erfolgt zum Teil auf Basis von Einzelfällen

Ich freue mich auf Ihre Fragen und eine
spannende Diskussion